

Ernst Friedrich Rohrer (1897-1954)

Autor(en): **Steinmann, Alfred**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **9 (1954)**

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

divini) empfangen hatte, zunächst der vergleichenden Sprachwissenschaft zu. Seine linguistischen, auf die Sprachen fast sämtlicher Naturvölker bezüglichen Studien, die ihm internationales Ansehen einbrachten, faßte er in seinem, 1926 erschienenen Werk über die Sprachfamilien und Sprachenkreise der Erde zusammen. Seit Beginn dieses Jahrhunderts beschäftigten ihn daneben auch religionsgeschichtliche und völkerkundliche Probleme, wobei sein besonderes Interesse der Erforschung der Religion der Altvölker und der Erfassung der Primitivkulturen galt. Als überzeugter Vertreter der historisch orientierten Richtung der Völkerkunde baute er die auf Fritz Graebner zurückgehende sogenannte kulturhistorische Methode der Ethnologie weiter aus, schuf zusammen mit seinem ältesten Schüler Wilhelm Koppers die „WienerSchule“ der Völkerkunde und gründete 1906 im Missionshaus St. Gabriel, Mödling b/Wien das „Anthropos“-Institut samt der gleichnamigen internationalen Fachzeitschrift für Völker- und Sprachenkunde, von der bis heute 49 Bände erschienen sind. Eines seiner Hauptziele, den kulturellen Entwicklungsgang der Naturvölker auf möglichst objektive Weise historisch zu rekonstruieren, suchte Schmidt durch weiteren Ausbau der von Graebner und Ankermann aufgestellten „Kulturkreise“ zu verwirklichen und hat die von ihm erarbeiteten methodologischen Voraussetzungen in seinem „Handbuch der kulturhistorischen Methode der Ethnologie“ (1937) niedergelegt. Wenn auch der Kulturkreisbegriff in seiner ursprünglichen Form und Fassung heutzutage infolge neuer Erkenntnisse und Problemstellungen weitgehend revidiert werden mußte, so hat doch zweifellos die Aufstellung solcher Kultureinheiten seinerzeit wesentlich dazu beigetragen, in die Vielfalt der Kulturformen Ordnung zu bringen. Das Hauptanliegen des Verstorbenen aber war die Erforschung der Religion primitiver Völker, die in seinem monumentalen elfbändigen Werk „Der Ursprung der Gottesidee“ ihren Niederschlag gefunden hat. Von seiner unermüdlichen, bis zu seinem Tode nie erlahmenden Schaffenskraft legen über 500 Publikationen Zeugnis ab, die schon in der, zur Feier seines 60. Geburtstages herausgegebenen Festschrift eine umfangreiche Liste bildeten.

Als Mitglied der päpstlichen Akademie der Wissenschaften leitete Pater Schmidt zu Beginn der zwanziger Jahre den Aufbau des missionsethnologischen Museums im Lateran zu Rom, das er im Auftrag des Papstes Pius XI in den Jahren 1925/39 von Wien aus weiter betreute. Bei der Besetzung Oesterreichs durch die Nationalsozialisten verlegte er das „Anthropos“-Institut und die Redaktion seiner Zeitschrift in die Schweiz, wo er in Posieux-Froideville bei Fribourg Wohnsitz nahm. An der Universität Wien war er von 1921 bis 1938 als Professor tätig und an der Universität Fribourg hatte er 15 Jahre lang den Lehrstuhl für Ethnologie inne. Im September 1952 noch leitete er, 84jährig, als Präsident den IV. Internationalen Kongreß für Anthropologie und Ethnologie in Wien. Als Mitarbeiter der Basler „Acta Tropica“ und der jetzt in Bern erscheinenden „Historia mundi“ war er bis vor kurzem noch tätig. Dem Verstorbenen wurden zahlreiche Ehrungen zuteil! Viele wissenschaftliche Akademien und Vereinigungen ernannten ihn zum Ehrenmitglied und die Universitäten von Bonn, Löwen, Budapest, Mailand, Salzburg und Wien verliehen ihm die Würde eines Doktors ehrenhalber. Sein kämpferischer Geist und sein temperamentvoller Einsatz für die von ihm verfolgten Ziele brachten ihm aber auch viele Gegner; doch auch diese werden den unbestreitbaren Verdiensten des Verstorbenen um die ethnologische Wissenschaft ihre Anerkennung nicht versagen können.

In der allerletzten Zeit sah sich der Verstorbene unerwarteten Schwierigkeiten gegenüber. Er mußte die Stätte seiner Wirksamkeit verlassen und ist vereinsamt, fern von seinen besten Schülern und Freunden in einem Spital in Freiburg gestorben. Bei allen denen, die ihn gekannt haben, wird sein Andenken als eines hochverdienten Gelehrten und gütigen Menschen weiterleben.

ALFRED STEINMANN

† DR. ERNST FRIEDRICH ROHRER (1897—1954)

Der unerwartet, am 15. April 1954, an den Folgen eines Herzschlages Verstorbene, Lehrer am Gymnasium in Bern, war *Vizedirektor* und *Konservator der ethnographischen Abteilung am Bernischen Historischen Museum*. Mit seiner 1932 erschienenen Dissertation über die materielle Kultur der Amhara hat er sich über gründliche völkerkundliche Kenntnisse ausgewiesen und hat sich in mehr als 20 jähriger musealer Tätigkeit um die Ausgestaltung und Mehrung der völkerkundlichen Sammlungen Berns, die er nach außen offiziell an Kongressen und Tagungen vertrat, große Verdienste erworben. Unter seinen Publikationen verdienen seine Untersuchungen über die persischen, kaukasischen Waffen sowie über diejenigen aus Turkestan und Afghanistan aus der orientalischen Sammlung H. Moser-Charlottenfels besondere Erwähnung.

Weitere Arbeiten enthalten die Resultate von Studien über den chinesischen Pfeilbogen, eine Tanztrommel der Goldküste, Tabakpfeifenköpfe und Sprichwörter der Asante, ferner über Lendenschürzen, Hüte und Wurfhölzer aus West- und Südabessinien und einen Zeremonialstuhl vom Sepik.

In den Jahren 1950/51 amtierte der Verstorbene als Präsident der Schweiz. Gesellschaft für Anthropologie und Ethnologie. Ehre seinem Andenken!

ALFRED STEINMANN